

KINDER-UNI

# Gott und die Welt im Audimax

„Kann mein Gott sehen, was ich tue?“ Das wollte Alexander Maier bei der letzten Vorlesung der Kinder-Uni dieses Jahres herausfinden.

VON MARTINA KIND



**SAARBRÜCKEN** Nur noch acht Tage bis Heiligabend! Dann kommt bei vielen Familien wieder traditionell die Weihnachtsgans auf den Tisch, während „Stille Nacht, heilige Nacht“ aus den Lautsprechern ertönt. Aufregend wird es aber erst nach dem Festessen, wenn die Zeit für die langersehnte Bescherung endlich gekommen ist und es ans Geschenke-auspacken geht.

Doch was feiern wir an Weihnachten überhaupt? Das wollte der Religionspädagoge Alexander Maier bei der letzten Kinder-Uni in diesem Jahr von seinen jungen Studenten wissen. Und auf eine Antwort musste er nicht lange warten. „Die Geburt von Jesus Christus“, rufen alle Kinder einstimmig. Der soll vor mehr als 2000 Jahren auf die Welt gekommen sein, heißt es in der Bibel. Und daran glauben viele Christen in aller Welt.

Wer hingegen zu einer anderen Religion gehört, zum Beispiel dem Islam, der feiert das Weihnachtsfest nicht. Und auch bei Juden ist es nicht üblich, Weihnachten so zu feiern, wie viele von euch es von zu Hause kennen. Stattdessen gibt es bei ihnen das sogenannte Chanukka-Fest.

So unterschiedlich diese drei Religionen auf den ersten Blick erscheinen, so gibt es doch einige Dinge, die sie miteinander verbindet, erklärt Alexander Maier den Besuchern der Kinder-Uni. Denn egal ob Christentum, Judentum oder Islam: Wer an einen Gott glaubt, der hat eine besondere Beziehung zu ihm und sucht auch oft seine Nähe. „Wer seinen Gott sehr lieb hat, der möchte gerne bei ihm sein. Das könnt ihr euch vorstellen wie bei euren Eltern oder Freunden. Mit ihnen seid ihr bestimmt auch am liebsten zusammen“, erklärt Maier. Wer nun aber mit Gott sprechen und ihm von all

seinen Freuden und Sorgen erzählen will, der kann sich nicht einfach mit ihm auf die Couch setzen und anfangen zu plaudern – wie man es mit seinen Freunden macht.

Wie sprechen Menschen aber dann zu Gott? Wieder schnellen alle Arme im Audimax in die Luft. Klar, das ist ja auch wirklich kinderleicht. „Sie beten!“, sind sich alle einig. „Und da haben wir schon wieder eine Gemeinsamkeit von Christen, Juden und Muslimen“, sagt Maier. Zwar unterscheidet sich die Art und Weise, wie sie zu Gott sprechen. Muslime zum Beispiel beten immer auf einem Teppich und richten sich dabei gegen Mekka, weil dort der Ursprung ihres Glaubens liegt. Juden tragen beim Beten unter anderem einen speziellen Schal und einen Riemen aus Leder, den sie sich um die Hand und den Arm binden. Und Christen falten ihre Hände und knien oft, wenn sie Gott etwas zu sagen haben. Nichtsdestotrotz haben sie alle dasselbe Ziel beim Beten: sich mit Gott auszutauschen und ihm ganz besonders nah zu sein.

Wie können wir uns diesen Gott überhaupt vorstellen, wenn wir ihn beim Beten schon nicht sehen können? Sitzt er, wie viele Menschen denken, wirklich im Himmel und schaut immer auf uns hinab? Falls ja, wäre das in manchen Situationen doch ziemlich unangenehm. Denn dann würde er ja auch sehen, wenn wir mal etwas Freches gesagt oder getan haben und wäre mit Sicherheit sauer auf uns. Vielleicht würde er uns sogar bestrafen. Andererseits sagen manche Eltern doch bestimmt nicht einfach ohne Grund, „Der liebe Gott sieht alles“, wenn ihre Kinder etwas angestellt haben, oder?

Wir dürfen uns Gott nicht als eine Art Polizist oder Richter vor-



Dr. Alexander Maier hat bei der Kinder-Uni jede Menge Dinge mitgebracht, die typisch für das Christentum, Judentum und den Islam sind.

FOTO: IRIS MARIA MAUER

stellen, der Buch über die guten und schlechten Taten der Menschen führt, erklärt Alexander Maier. Stattdessen ist er der Meinung, dass Gott vielmehr Ausschau nach jedem Menschen hält, weil er sich eben für ihn interessiert und wissen möchte, was er den lieben langen Tag treibt. Und auch wenn wir manchmal Dinge tun, die vielleicht nicht so toll sind und anderen wehtun, würde uns Gott nicht dafür bestrafen, ist sich Maier sicher. Angst muss also niemand vor ihm haben. Doch ein Rätsel bleibt noch: Sitzt Gott wirklich auf einer Wolke im Himmel, während er die Menschen beobachtet? Diese Frage kann nun wirklich niemand beantworten, auch Alexander Maier nicht. Wer und wo Gott also ist, das bleibt wohl für immer ein großes Geheimnis.

## Nach der Vorlesung...



**Klara**  
9 Jahre alt

Klara hat die Vorlesung sehr gut gefallen. „Ich habe heute gelernt, dass Gott kein Polizist ist, der uns bestraft, wenn wir etwas Dummes tun“, sagt sie.



**Nils**  
9 Jahre alt

„Ich fand die Vorlesung toll“, sagt Nils. Spannend fand der Neunjährige vor allem, dass nicht alle Menschen gleich beten, wenn sie zu Gott sprechen wollen.



**Moritz**  
10 Jahre alt

Moritz fand Alexander Maiers Vorlesung sehr gut. Was er heute gelernt hat? „Gott sieht zwar alles, was wir tun, aber das ist nicht schlimm. Denn er ist ja kein Polizist.“



**Jennifer**  
11 Jahre alt

Jennifer ist in diesem Wintersemester zum ersten Mal bei der Kinder-Uni. „Bisher haben mir beide Vorlesungen richtig gut gefallen“, sagt die Elfjährige.

AUFRUF

## Große Fotoaktion bei der Kinder-Uni

(red) Hast du ein außergewöhnliches Hobby? Bist du in einem Sportverein? Hast du vielleicht schon einmal eine Medaille gewonnen? Spielst du ein Instrument?

Auf der Kinderseite der Saarbrücker Zeitung werden regelmäßig junge Leser vorgestellt. Der nächste Fototermin findet vor der dritten Vorlesung der Kinder-Uni am Mittwoch, 10. Januar, um 15.30 Uhr statt. Es würde uns freuen, wenn du auch dabei bist und dein liebstes Plüschtier, Spielzeug oder Instrument mitbringst. Du kannst aber auch einfach deine Sportsachen anziehen. Wer mitmachen möchte, kann sich noch bis Montag, 8. Januar, per E-Mail anmelden.  
[kinderseite@sz-sb.de](mailto:kinderseite@sz-sb.de)

VERLOSUNG

## Ein tierisches Wettrennen

(mki) Für Tiere kann es im Zoo ganz schön langweilig sein. Kein Wunder, dass Löwe Leo und seine Freunde mitten in der Nacht ein Wettrennen veranstalten. Doch sie denken gar nicht daran, selbst ins Ziel zu laufen, sondern lassen sich stattdessen von anderen Tieren ziehen. Dabei entscheidet ein Würfel, ob es der Gepard oder der Affe ist, der Leo oder einen seiner Kumpel letzten Endes zum strahlenden Gewinner macht.

Die Saarbrücker Zeitung verlost heute das Würfelspiel „Crazy Race“. Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, bis zum 22. Dezember eine Postkarte mit dem Stichwort „Löwe“ an die SZ-Redaktion Kinder, Gutenbergstraße 11-23, 66117 Saarbrücken.

WITZE

**Nach Schulschluss** sagt Leon zu einem seiner Mitschüler: „Tom, du bist doch der Gescheiteste in der Klasse. Hör auf meinen Rat. Du musst dich ganz dumm stellen. Umso mehr freut sich dein Lehrer, wenn du später rasche Fortschritte machst.“

**Sagt der Milliardär** am Sterbett zum Pfarrer: „Ich wünschte, ich könnte meinen Goldschmuck und die Juwelen mit ins Jenseits nehmen.“ Antwortet der Geistliche: „Fürchten Sie nicht, dass alles dort schmelzen würde?“

**Doktor Hollmayer** kommt vom Urlaub zurück, unterhält sich mit seinem Stellvertreter, ringt die Hände und läuft dann aufgeregt zu seiner Frau: „Babsi, wir sind ruiniert! Stell dir vor, da hat dieser Trottel doch in drei Wochen meine sämtlichen

Patienten geheilt!“

**Leonie erzählt** ihrer Mutter traurig: „Die Lehrerin hat gesagt, ich dürfe nicht mehr zum Kochunterricht kommen, weil ich etwas verbrannt habe.“ – „Was hast du denn verbrannt?“ – „Möchte die Mutter wissen.“ „Die Schulküche!“

**Im Dorfkrug** kursiert eine Neuigkeit: „Habt ihr schon gehört? Unser Totengräber ist bei der Arbeit umgefallen – tot.“ „Ja, ja“, murmelt der alte Sepp in der Ecke, „Wer andere eine Grube gräbt...“

**„Herr Richter“**, ruft der Angeklagte, „ich bestehe darauf, dass auch der zweite Augenzeuge meines Autounfalls vernommen wird.“ Richter: „Es gibt nur einen.“ – „Aber ich habe doch zwei gesehen!“ – „Deshalb wurde Ihnen ja auch der Füh-

rerschein abgenommen!“

**Während des Konzerts** raunt ein Besucher: „Unterlassen Sie gefälligst das Schnarchen!“ – „Wieso, wollen Sie zuhören?“ „Nein, aber es stört beim Einschlafen!“

**Der Gast** ruft den Oberkellner: „Das soll ein Schweinebraten sein? Das ist ja geradezu eine Beleidigung für jedes Schwein!“ „Ich bitte um Entschuldigung, mein Herr, aber ich wollte Sie keinesfalls beleidigen!“

**Herr Potthoff** in der Autowerkstatt: „Ich kann die Reparatur leider nicht gleich bezahlen, sondern erst in vier Wochen. Ist das in Ordnung?“ – „Sicher“, antwortet der Werkstattleiter. „Wann kann ich meinen Wagen abholen?“ – „In einem Monat!“

KLECKS KLEVER

## Käpt'n Blaubär lebt auch im Internet

(dpa) Die Abenteuer des blauen Seebären Käpt'n Blaubär und seines Freundes, Ratte Hein Blöd, könnt ihr auch im Internet verfolgen. Auf der Seite [wdrmaus.de/kaeptnblaubarseite](http://wdrmaus.de/kaeptnblaubarseite) könnt ihr zum Beispiel viele Geschichten über den Seebären lesen, knifflige Rätsel lösen oder andere spannende Entdeckungen machen. In der Rubrik „Lügenwelt“ erfahrt ihr außerdem viel über echte Bären. Wer will, kann sich dort aber auch einfach eine Folge der Sendung anschauen.

[www.wdrmaus.de/kaeptnblaubarseite](http://www.wdrmaus.de/kaeptnblaubarseite)

Produktion dieser Seite:  
Martina Kind  
Peter Bylda

KLECKS-KLEVER-COMIC

